

Wertorientierungen und Familienvorstellungen

Lizentiatsarbeit von Severina Müller
Prof. Dr. Marc Szydlik, HS 2011

Übersicht

1. Einleitung
2. Theoretische Grundlagen:
Wandlungsprozesse des kulturellen Wertesystems
Strukturelle Wandlungsprozesse und Determinanten der Familienbildung
3. Forschungsfragen und Hypothesen
4. Daten und Operationalisierung
5. Empirische Befunde:
Zeitreihenanalyse
Lineare Regression
6. Schlusswort

Einleitung

Seit Mitte der sechziger Jahre verlaufen in Westeuropa zeitlich parallel ein Wertewandel und ein familialer Wandel

Beide Formen des Wandels wurden in der Forschung umfassend untersucht, jedoch nur selten miteinander in Verbindung gebracht

In der Lizentiatsarbeit wird der familiale Wandel im Zuge des Wertewandels untersucht und der Frage nachgegangen, ob es einen Zusammenhang zwischen den Wertorientierungen und den familialen Einstellungen gibt

Wertewandel nach Inglehart

Theoretischer Hintergrund:

- ▶ Bedürfnishierarchie von Abraham Maslow:
Der Mensch versucht zuerst die Bedürfnisse der niedrigen Stufen zu befriedigen (physiologische Bedürfnisse, Sicherheit), bevor die nächsten Stufen angestrebt werden (soziale- und Individualbedürfnisse, Selbstverwirklichung)
- ▶ Entwicklungspsychologische Annahmen

Erklärung des Wertewandels:

- ▶ **Mangelhypothese:**
Den grössten subjektiven Wert misst man Dingen zu, die relativ knapp sind
- ▶ **Sozialisationshypothese:**
Die grundlegenden Wertvorstellungen widerspiegeln die Bedingungen, die während der formativen Jahre vorherrschten

Wertewandel nach Inglehart

Wertdimensionen und Werttypen:

- ▶ Eine Dimension:
Materialismus / Postmaterialismus
- ▶ Werttypen:
Materialisten, Postmaterialisten, Mischtypen

Wertewandel:

- ▶ Linearer Wandel:
Verschiebung von materialistischen Werten hin zu postmaterialistischen Werten infolge der beispiellosen ökonomischen und physischen Sicherheit der Nachkriegszeit
- ▶ Perioden- und Kohorteneffekte (aufgrund unterschiedlicher Erfahrungen in den formativen Jahren)

Einstellung & Verhalten

Nach der Handlungstheorie von Fishbein und Ajzen (1988) wird das individuelle Verhalten durch Verhaltensintensionen bestimmt, welche ihrerseits durch Einstellungen, Normen und eine perzipierte Verhaltenskontrolle determiniert werden

Entsprechend bestimmen Einstellungen die Verhaltensintensionen, sofern es keine externen Faktoren gibt, die verhindern, dass die Intensionen realisiert werden

Einstellungen und Normen werden durch Werte beeinflusst. Bei Werten handelt es sich letztlich um relevante Überzeugungen, welche je nach Bezug, Einstellungen oder Normen begründen

Forschungsfragen Längsschnitt

Forschungsfragen zur zeitlichen Entwicklung:

- ▶ Wie haben sich die familialen Einstellungen verändert?
- ▶ Wie haben sich die Wertorientierungen verändert?
- ▶ Wie haben sich die familialen Einstellungen der verschiedenen Wertetypen verändert?

Forschungsfrage Querschnitt

Forschungsfrage zur aktuellen Situation:

- ▶ Unterscheiden sich Postmaterialisten bezüglich ihrer Einstellungen zu Ehe und Familie von Materialisten?

Theoretische Überlegung für die Hypothesenformulierung:

Der Werte- und Normenpluralismus führt zu einer stärkeren Individualisierung des Verhaltens, welche sich ihrerseits negativ auf die Familienbildung auswirkt (Höpflinger, 1987)

Ausgehend von diesem Gedanken ist anzunehmen, dass Menschen, die sich an Individualismus- und Selbstverwirklichungswerten orientieren, eher veränderte Vorstellungen zur Familienbildung aufweisen, als Menschen mit traditionellen Werten

Hypothesen

Hypothese:

- ▶ Je höher die postmaterialistischen Werte, desto weniger wichtig wird die Institution der Ehe bei Kinderwunsch beurteilt

Methodik

Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS),
Längsschnitt: Erhebungen 1980 – 2008, Querschnitt: Erhebung 2002

Studieninhalte:

- ▶ Trenderhebung zur gesellschaftlichen Dauerbeobachtung von Einstellung, Verhalten und sozialem Wandel in Deutschland.

Schwerpunkte 2002:

- ▶ Einstellungen zu Familie, Ehe und Partnerschaft
- ▶ Individuelle und kollektive Wertorientierungen
- ▶ Familie in Deutschland

Datenauswertung:

- ▶ Längsschnitt: Zeitreihenanalyse
- ▶ Querschnitt: Lineare Regression mit STATA

Operationalisierung Wertorientierungen

Unabhängige Variable: Wertetypen nach Ronald Inglehart

- ▶ Vier-Item Index zu politischen Zielen
- ▶ Rankingverfahren

A) Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in diesem Land

B) Mehr Einfluss der Bürger auf die Entscheidungen der Regierung

C) Kampf gegen die steigenden Preise

D) Schutz des Rechtes auf freie Meinungsäußerung

Materialistische Items: A) und C)

Postmaterialistische Items: B) und D)

Schema der Typenbildung nach Inglehart

	Materialistische Items	Postmaterialistische Items
Materialisten	1. & 2. Priorität	
Mischtyp Materialisten	1. Priorität	2. Priorität
Mischtyp Postmaterialisten	2. Priorität	1. Priorität
Postmaterialisten		1. & 2. Priorität

Quelle: modifiziert nach Inglehart, 1998

Operationalisierung Einstellungen

Zeitreihenanalyse:

Zustimmung Institution Ehe / Akzeptanz nichteheliche
Lebensgemeinschaft

- ▶ Meinen Sie, dass man heiraten sollte, wenn man mit einem Partner auf Dauer zusammenlebt?

ja / nein

Zustimmung Familie zum Glück / Glück unabhängig von Familie

- ▶ Glauben Sie, dass man eine Familie braucht, um wirklich glücklich zu sein, oder glauben Sie, man kann man alleine genauso glücklich leben?

braucht Familie / alleine genauso glücklich / alleine glücklicher

Operationalisierung Einstellungen

Lineare Regression:

Abhängige Variable: familiale Einstellungen

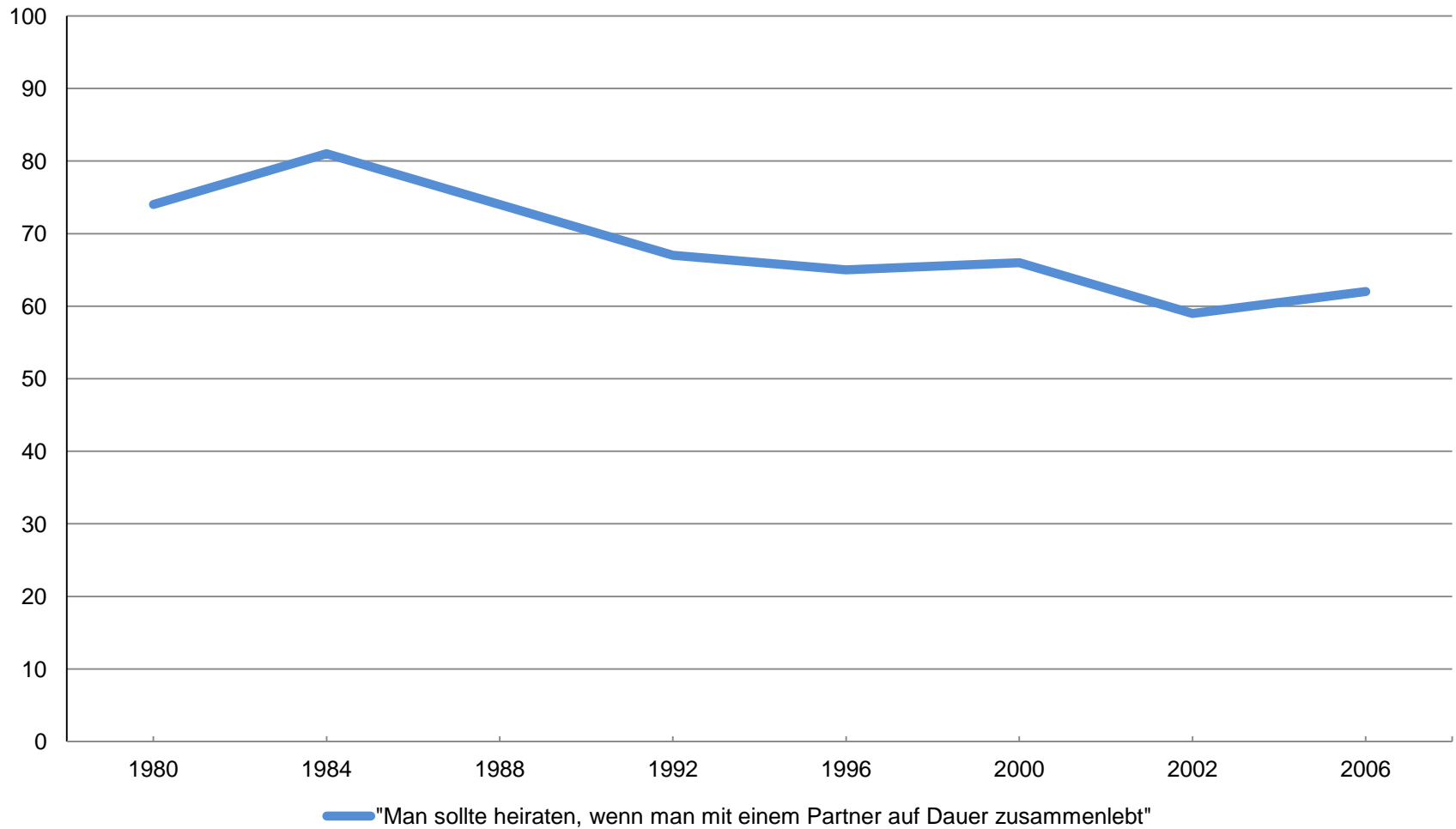
Hypothese: Wichtigkeit der Institution Ehe bei Kinderwunsch

▶ Menschen, die Kinder wollen, sollen heiraten

stimme voll und ganz zu / stimme zu / weder noch / stimme nicht zu / stimme überhaupt nicht zu

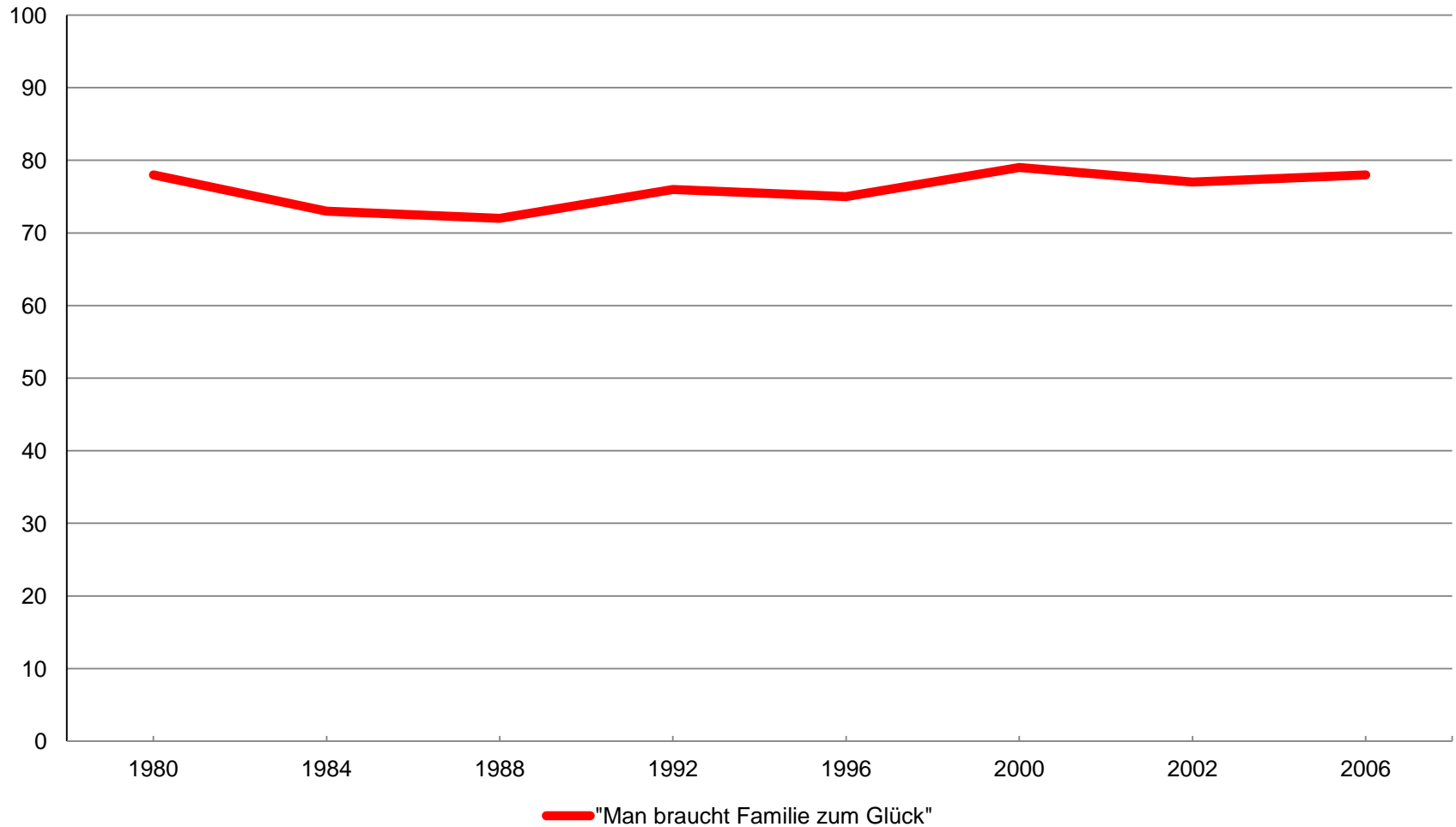
Ergebnisse Zeitreihenanalyse:

Heirat bei dauerndem Zusammenleben, Zustimmung in Prozent

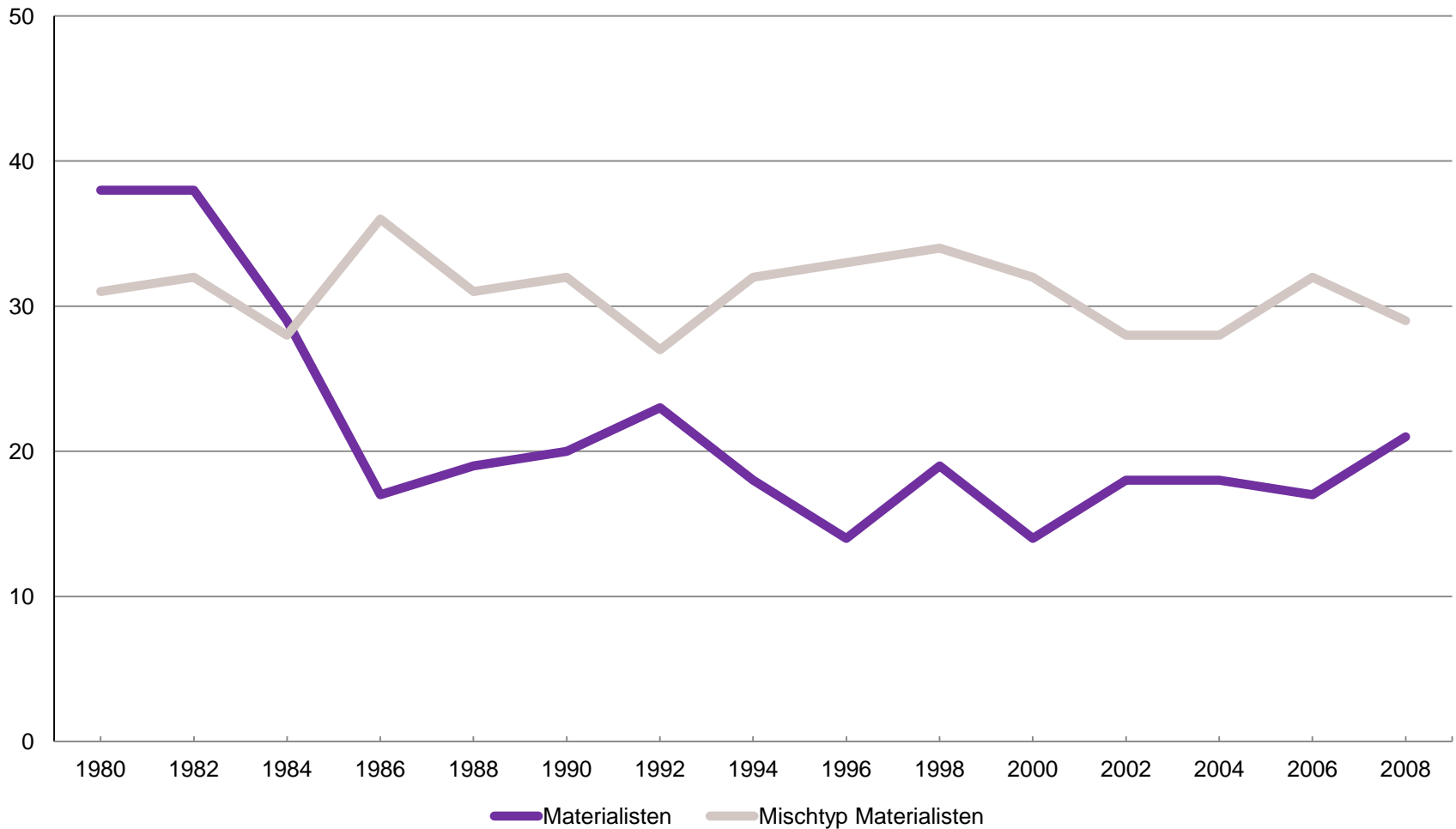


Ergebnisse Zeitreihenanalyse:

Glück abhängig von der Familie, Zustimmung in Prozent

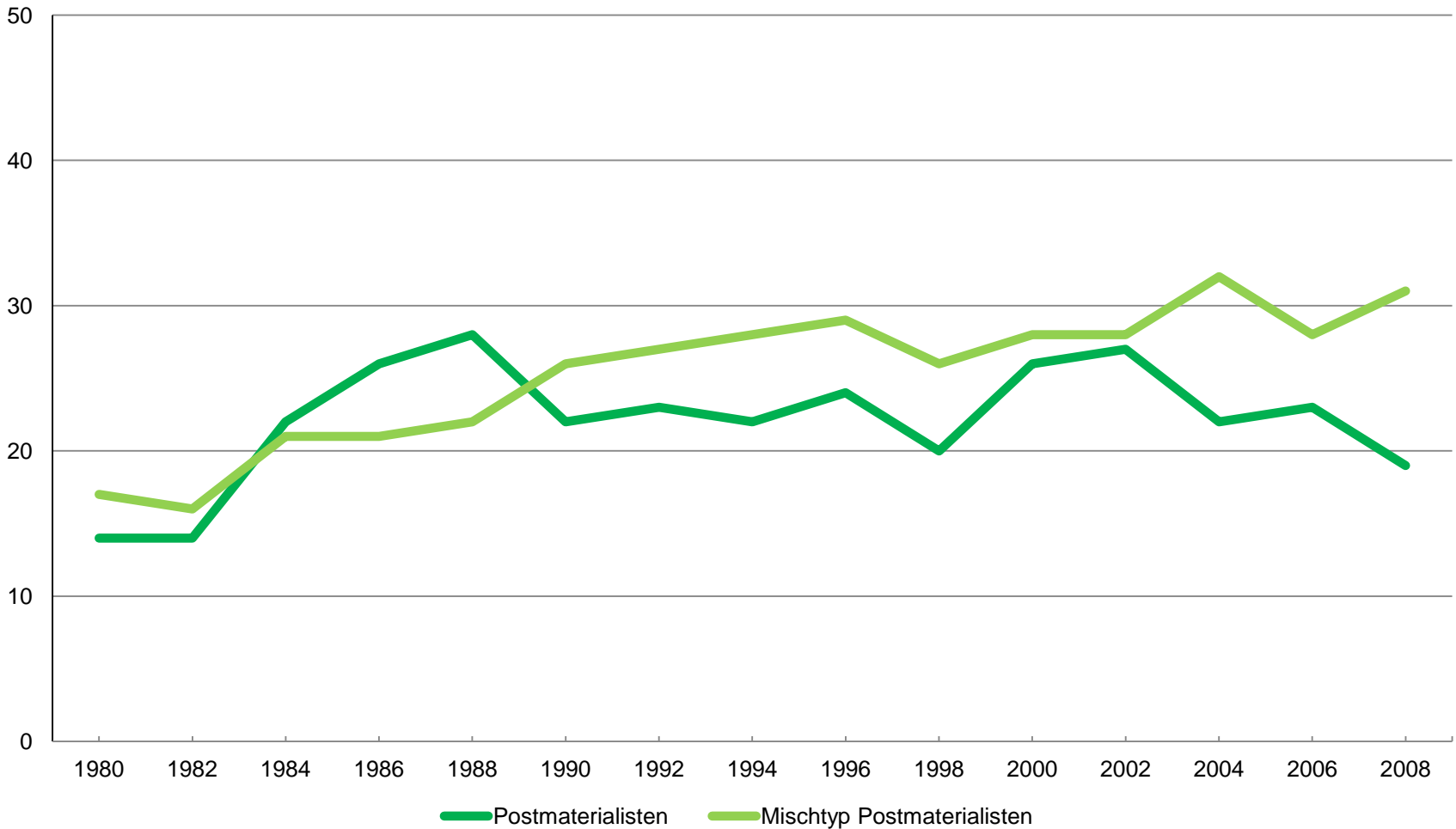


Ergebnisse Zeitreihenanalyse: Prozentuale Verteilung der Materialisten / Mischtyp Materialisten



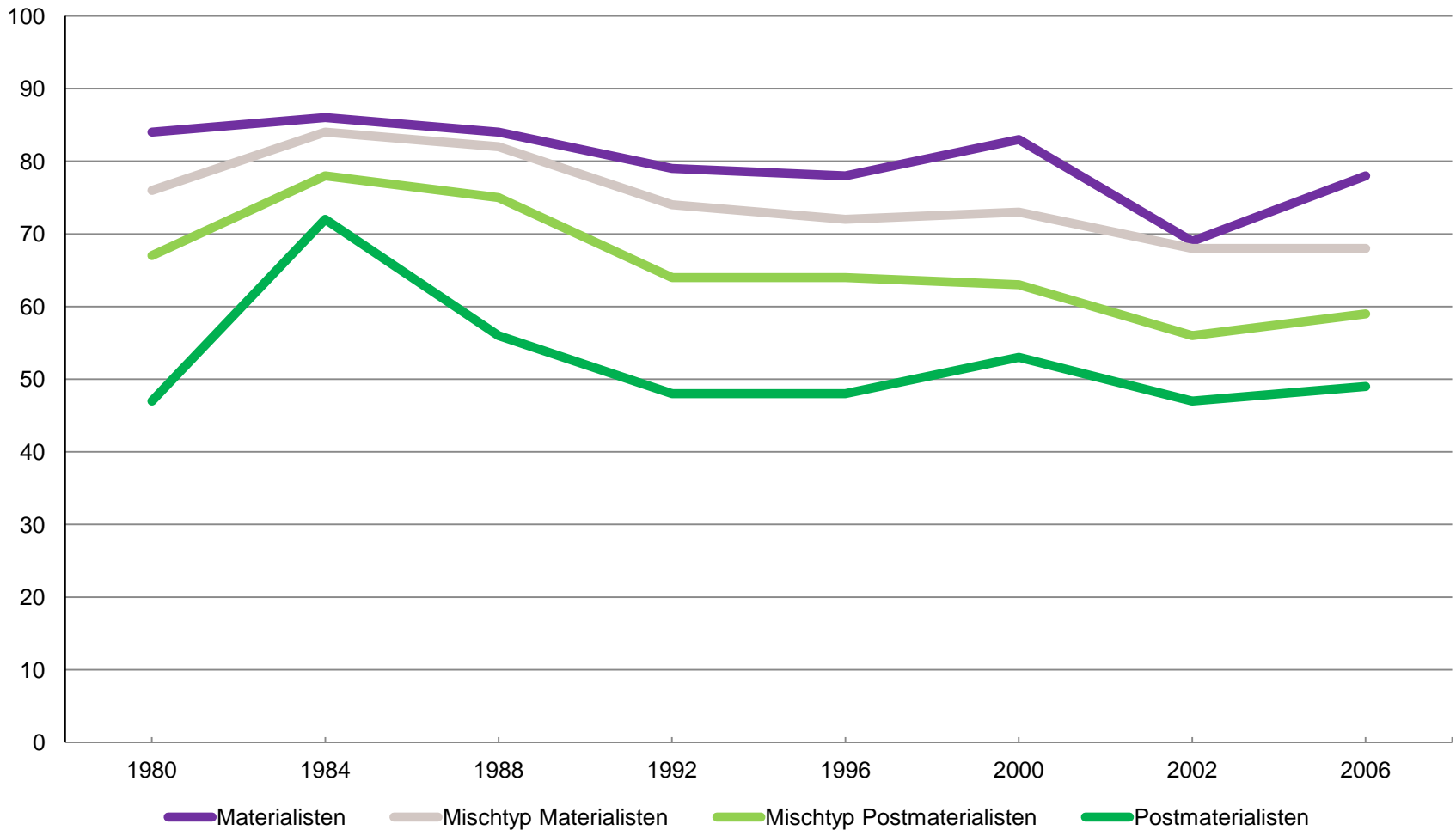
Ergebnisse Zeitreihenanalyse:

Prozentuale Verteilung der Postmaterialisten / Mischtyp Postmaterialisten



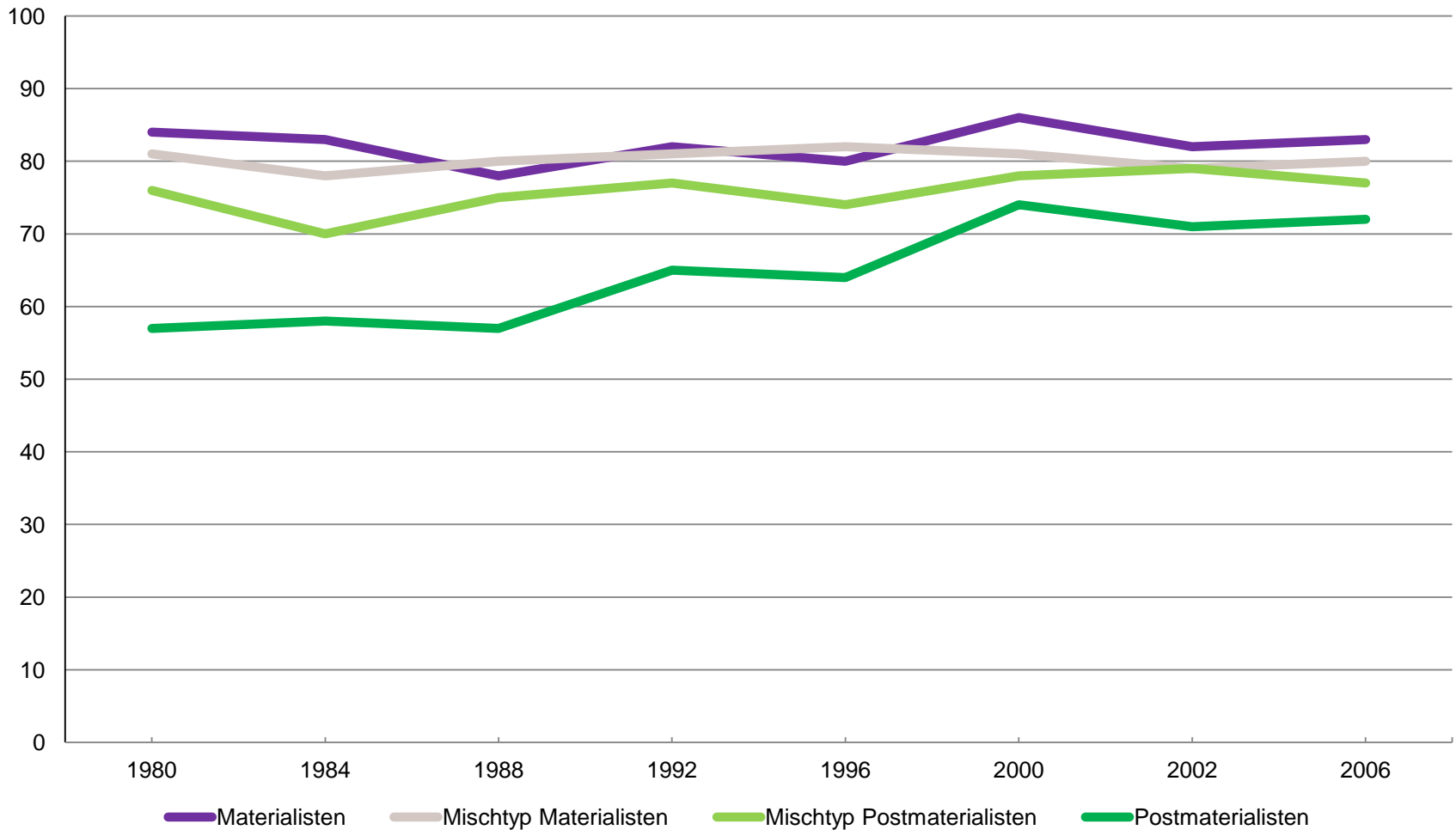
Ergebnisse Zeitreihenanalyse:

Heirat bei dauerndem Zusammenleben, prozentuale Zustimmung nach Wertetyp



Ergebnisse Zeitreihenanalyse:

Familie notwendig zum Glück, prozentuale Zustimmung nach Wertetyp



Ergebnisse Lineare Regression

Beispiel auf Hellraumprojektor

Schlusswort

Die Familie genießt nach wie vor einen hohen Stellenwert. An Bedeutung eingebüßt hat jedoch die Institutionalisierung des bürgerlichen Ehe- und Familienmusters, die einer Pluralisierung von Lebensformen weichen musste

Menschen mit postmaterialistischen Werten stimmen eher alternativen Familienformen zu als Menschen mit materialistischen Werten

Wird das individuelle Verhalten von den Einstellungen beeinflusst, ist anzunehmen, dass Menschen mit postmaterialistischen Wertorientierungen alternative Familienformen nicht nur häufiger gutheissen, sondern auch selbst häufiger in diesen leben

Im Jahr 2008 wies knapp die Hälfte der deutschen Bevölkerung postmaterialistische Wertorientierungen auf

Schlusswort

Die Familienpolitik sollte sich an die veränderte Werte- und Einstellungsstruktur anpassen:

- Unter dem „besonderen Schutze der staatlichen Ordnung“ sollten nicht nur die institutionellen Familienformen, sondern auch die neuen, nicht institutionalisierten Formen stehen und familienpolitisch unterstützt werden